



DEUTSCH

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Im Fach Deutsch ist die deutsche Sprache Unterrichtsgegenstand und Unterrichtsprinzip. So erfahren und erleben die Schülerinnen und Schüler die deutsche Sprache in dreifacher Hinsicht: erstens als Mittel der Welterfassung und Wirklichkeitsvermittlung, zweitens als Mittel der zwischenmenschlichen Verständigung, drittens als Mittel, sich Welten auszumalen und vorzustellen. Die zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu sichern, aufbauend auf die in der Grundschule erworbenen sprachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kompetenzen zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation, sowie im Umgang mit Texten und Medien.

Die so erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einsichten befähigen die Schülerinnen und Schüler zu sprachlichem Handeln und tragen zu einer umfassenden sprachlichen und ästhetischen Bildung bei. Der Deutschunterricht bietet Möglichkeiten zur Identitätsbildung der Mädchen und Jungen und baut die personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter aus. Die sprachliche Bildung ist Grundlage für die Weiterentwicklung in Schule und Beruf. Gleichfalls werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, am kulturellen Leben teilzuhaben und dieses aktiv mitzugestalten. So wachsen die jungen Menschen in unsere Kultur hinein.

Die Entwicklung und Erweiterung der Lesekompetenz ist eine Basiskompetenz und Voraussetzung für nachhaltiges Lernen, für den selbstständigen Wissenserwerb und für eine kompetente Mediennutzung.

Darüber hinaus erfahren und erleben Schülerinnen und Schüler Sprache als Mittel zur Verständigung. Sie führen Gespräche,

untersuchen und reflektieren sie. Sie üben Gesprächs- und Argumentationsformen ein und entwickeln Konfliktlösungsstrategien. Dadurch wird die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Da Sprache als Medium in allen Fächern gebraucht wird, ist es auch Aufgabe aller Unterrichtsfächer, den Wortschatz in den Fachsprachen zu sichern und Lesestrategien einzuüben. Methoden der Recherche, der Texterschließung und Textproduktion müssen in allen Fächern weiter geübt und gefestigt werden. Ebenso muss die Redefähigkeit in allen Fächern geschult werden. So kann sich eine Methodenkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern aufbauen. Aus den zahlreichen Berührungspunkten mit anderen Fächern kommt dem Deutschunterricht eine besondere Bedeutung im fächerverbindenden Arbeiten zu. Das Fach Deutsch leistet einen Beitrag zur informationstechnischen Grundbildung, indem bei der Unterrichtsgestaltung der Einsatz moderner Medien als Bildungsgut, als Bildungsvoraussetzung und als Beitrag zur Bewältigung der Lebenssituation angestrebt wird. Die Kompetenzen und Inhalte hierfür werden den rahmengebenden Bildungsstandards für informationstechnische Grundbildung entnommen.

Zudem werden im Deutschunterricht die grammatikalischen Grundlagen für den Fremdsprachenunterricht gelegt. Der Abstimmung zwischen muttersprachlichem Unterricht und Fremdsprachenunterricht erwächst eine besondere Bedeutung.

Deutschunterricht ist handlungsorientierter Unterricht. Gerade theaterpädagogische Arbeitsweisen liefern im Fach Deutsch sowohl Lehrmethode als auch Präsentationsformen. Sie leisten dabei in ganz besonderem Maß einen Beitrag zur Ausbildung der sozialen Kompetenz, der personalen Kompetenz und der ästhetischen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Der ganzheitliche integrative Ansatz des Deutschunterrichts schließt in allen drei Arbeitsbereichen „Sprechen“, „Schreiben“ und „Lesen/Umgang mit Texten und Medien“ die Kompetenz zur Reflexion über Sprache und die fachbezogene Methoden- und Medienkompetenz ein, da die Sprachwirklichkeiten nur integrativ erfahrbar sind und nur dann die vermittelten Inhalte auf reale Sprachsituationen übertragbar sind.

KOMPETENZ ZUR MÜNDLICHEN KOMMUNIKATION

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich zunehmend differenziert, flüssig, verständlich und sprachlich korrekt mündlich zu äußern. Dabei richten sie sich nach Sprech- oder Schreib Anlass und nach dem Adressaten und bedienen sich der Standardsprache.

Die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer fördern die rhetorischen Fähigkeiten durch geeignete Redeanlässe, in die die



Schülerinnen und Schüler ihre Redebeiträge einbringen können und die ihnen freies Sprechen ermöglichen. Kenntnisse über rhetorische Mittel, verbale und nonverbale, versetzen die Schülerinnen und Schüler in die Lage, Kommunikationssituationen zu verstehen. Inhalte lernen sie sachgerecht und adressatenbezogen vor Zuhörern zu präsentieren und sie sind fähig sich selbst darzustellen.

KOMPETENZ ZUR EIGENVERANTWORTLICHEN GESTALTUNG VON SCHREIBPROZESSEN

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Schreibprozessen mit fiktiven aber real möglichen Wirklichkeiten auseinander oder gestalten mittels Sprache Wirklichkeiten phantasievoll aus. Zunehmend lernen sie den Schreibprozess eigenverantwortlich zu steuern. Sie setzen sich auch produktiv mit Texten auseinander. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, zunehmend die modernen Informationstechnologien sowohl zur Recherche als auch zur Gestaltung ihrer eigenen Texte zu nutzen.

Mithilfe der Techniken zur Textüberarbeitung überprüfen und korrigieren sie ihr Schreibprodukt mit dem Ziel, den eigenen Text oder die eigene Ausdrucksfähigkeit zu verbessern. So gelangen die Schülerinnen und Schüler immer mehr zu einem authentischen Schreibstil.

Die Rechtschreibung ist in die Textproduktion integriert, da Schreiben ein ganzheitlicher Vorgang ist. Ziel des Rechtschreibunterrichts ist es, den Schülern und Schülerinnen Rechtschreibstrategien an die Hand zu geben, damit sie einen Schreibprozess hin zum fehlerfreien Text eigenverantwortlich gestalten können.

Auch das Grammatikwissen wird den Schülerinnen und Schülern in seiner Funktionalität vermittelt. Sie eignen sich grammatikalische Kenntnisse zur Analyse und Erschließung von Texten und zur eigenen Sprachproduktion an und setzen sie gezielt ein.

LESEKOMPETENZ UND MEDIENKOMPETENZ

Eine gezielte Leseförderung und die Stärkung des Leseinteresses ist eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts.

Beim Lesen von Texten erschließen sich die Schüler und die Schülerinnen andere Welten, erweitern ihren Erfahrungshorizont, entfalten Vorstellungen und entwickeln ästhetisches Bewusstsein. In Jugendbüchern finden sie ihre eigenen Probleme und Wünsche wieder, können sich lesend mit sich selbst beschäftigen und Distanz zu sich beziehen und erfahren so Hilfe bei der Entwicklung der eigenen Identität.



Den Schülerinnen und Schülern muss die Lesefreude vermittelt und an der Schule eine Lesekultur in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Theatern und Autoren aufgebaut werden. Neben den Printmedien müssen auch die audiovisuellen Medien bei der Erziehung zum Lesen im Unterricht Beachtung finden. Ausgewählte Bücher und Medien mit unterschiedlichen Identifikationsfiguren für Mädchen und Jungen tragen zur Entwicklung einer geschlechtlichen Identität bei.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Texte mithilfe von Arbeitstechniken zu erschließen und auszuwerten. Literarische und pragmatische Texte – unter Berücksichtigung nichtkontinuierlicher Texte unterschiedlicher Art – lernen sie in ihren Aussagen, ihren Absichten und in ihrer formalen Struktur zu verstehen und in einen größeren Zusammenhang einzuordnen, über sie zu reflektieren und sie zu bewerten. Dabei ist darauf zu achten, dass die geschlechterspezifisch unterschiedlichen Lesegewohnheiten im Unterricht Berücksichtigung finden und ausgeglichen werden können.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen. Die Reflexion über die Funktion sprachlicher Mittel, Grammatik und Wortschatz fördert die Ausbildung des eigenen Sprachstils. Dabei untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Texte nicht nur analytisch. Sie sind auch fähig, kreativ auf einen Text zu reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich bewusst mit der Sprache und Wirkungsweise der Medien und setzen sich kritisch damit auseinander. Sie lernen Medien selbstverantwortlich zu nutzen.

II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 6

1. SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig Gespräche zu führen:

Sie können

- aufmerksam zuhören;
- im Gespräch aufeinander eingehen;
- Meinungen anderer respektieren und aushalten;
- Gesprächsregeln einhalten;
- Fragen zu vorgetragenen Inhalten stellen;
- Konflikte zunehmend sprachlich lösen.

Außerdem gehen sie höflich miteinander um, vermeiden Schimpfwörter und unsachliche Kritik.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich adressaten- und situationsbezogen mitzuteilen:

Sie können

- sich selbst vorstellen;
- eigene Gedanken, Wünsche und Meinungen deutlich und verständlich artikulieren;
- Informationen an andere weitergeben (Wegbeschreibungen, Bastelbeschreibungen, Spielbeschreibungen, auch am Telefon);
- eigene Erlebnisse und Erfahrungen erzählen;
- literarische Texte nacherzählen.

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig vor einem begrenzten Kreis von Zuhörern zu sprechen:

Sie können

- mithilfe von Stichwortzetteln vorbereitete kürzere Inhalte vortragen;
- Texte ästhetisch gestaltend präsentieren;
- mehrere Gedichte auswendig vortragen;
- ein Jugendbuch vorstellen;
- im Spiel Rollen übernehmen und gestalten;
- nichtsprachliche Gestaltungsmittel wie Betonung, Lautstärke, deutliche Artikulation, Körpersprache zunehmend gezielt für den Vortrag und das szenische Spiel einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, mündliche Kommunikation zu untersuchen:

Sie können

- verschiedene Gesprächsrollen erkennen und reflektieren;
- Sprachvarianten (Standardsprache/Umgangssprache) unterscheiden;
- Verständigungsschwierigkeiten erkennen und Lösungen im Gespräch suchen.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Methoden- und Medienkompetenz:

Sie können

- Informationen zu vorgegebenen Themen zusammentragen und mithilfe einfacher Medien (Plakat, Folie) visualisieren;
- sich zu eigenen Mediengewohnheiten äußern und sie reflektieren;
- eigene Lesegewohnheiten einschätzen und reflektieren.

Außerdem nutzen sie Wörterbücher und Nachschlagewerke sowie die Bücherei und zunehmend das Internet.

2. SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können Texte verfassen und einen Schreibprozess eigenverantwortlich planen und gestalten:

Sie können

- sich ein Schreibziel setzen;
- adressaten- und situationsbezogen schreiben;
- Gestaltungsmittel einer spannenden Erzählung gezielt einsetzen;
- literarische Texte nacherzählen;
- Textmuster des Märchens, der Sage und der Fabel zur kreativen Gestaltung eigener Texte nutzen;
- literarische Texte ausgestalten, weitererzählen und umgestalten;
- die standardisierte Form des Briefes/der E-Mail für eigene Schreibhandlungen nutzen;
- einfache Vorgänge beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage Texte zu überarbeiten hinsichtlich des Inhalts, der Formulierung und des Stils, sowie der sprachlichen Richtigkeit und der äußeren Form:

Sie können

- Strategien zur Überarbeitung von Texten anwenden;
- eigene Fehler in ihrer Rechtschreibung erkennen und sie verbessern;
- Rechtschreibstrategien (nachschielen, ableiten, verlängern, Artikelprobe, Ersatzprobe) und grundlegende Rechtschreibregeln richtig anwenden;
- die Satzzeichen bei der Satzreihe und beim Satzgefüge (Konjunktionalsatz/Relativsatz), sowie bei der wörtlichen Rede richtig setzen;
- Sätze zu Satzreihen und Satzgefügen verknüpfen;

- Verfahren und sprachliche Operationen wie Umstell-, Ersatz-, Weglass- und Erweiterungsprobe zur sprachlichen Verbesserung des Textes nutzen.

Darüber hinaus achten die Schülerinnen und Schüler auf eine lesefreundliche Handschrift und sorgfältige schriftliche Gestaltung ihrer Texte – auch mit einem Textverarbeitungsprogramm.

Schülerinnen und Schüler verfügen über folgende Methoden- und Medienkompetenz:

Sie können

- Informationen auswerten (unterstreichen, Schlüsselbegriffe suchen, Überschriften finden);
- Verfahren zur Vorbereitung des Schreibens (Cluster und Mindmap) nutzen;
- Rechtschreibprogramme zur Verbesserung ihrer Rechtschreibfähigkeit sinnvoll nutzen.

Außerdem nutzen sie verschiedene Informationsquellen wie Nachschlagewerke, Bibliothek und Internet.

3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- zunehmend flüssig lesen;
- sinnverstehend lesen;
- sich durch Lektüre Welten erschließen und sie mit eigenen Erfahrungen verknüpfen;
- Inhalte nacherzählen;
- Inhalte, Sprache und Form von Texten erfassen und verstehen;
- Inhalte, Sprache und Form von Texten reflektieren und bewerten;
- mit Texten produktiv umgehen (weitererzählen, ausgestalten, umgestalten);
- Informationen aus kontinuierlichen und nicht kontinuierlichen Texten entnehmen, sie verstehen und wiedergeben;
- diese Informationen reflektieren, bewerten und für sich nutzen;
- Methoden der Texterschließung (unterstreichen, markieren, gliedern) anwenden;
- sich selbstständig mit einem fiktionalen oder sachbezogenen Jugendbuch auseinander setzen und es mithilfe eines Stichwortzettels adressatenbezogen vorstellen.

Darüber hinaus

- entwickeln sie eigenes Leseinteresse (Jugendzeitschriften, Jugendbücher, Sachbücher), tauschen Leseerfahrungen aus und kennen ausgewählte lyrische wie epische Texte (Gedichte, Märchen, Sagen, Fabeln) und ihre Merkmale;
- haben sie an 2-4 Jugend-/Sachbüchern selbstständig Leseerfahrungen gesammelt;
- nutzen sie Informationsquellen wie Nachschlagewerke, Bibliothek, Internet;
- reflektieren sie ihre Mediengewohnheiten und setzen sich kritisch damit auseinander.

4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

Die Schülerinnen und Schüler können

- die flektierten Grundwortarten unterscheiden und sie ihren Funktionen entsprechend korrekt im Satz verwenden;
- die Tempora (Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur) aus den infiniten Formen bilden und sie funktional richtig anwenden;
- die Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Genitiv-, Dativ-, Akkusativobjekt, adverbiale Bestimmungen lokal, modal, kausal und temporal) unterscheiden;
- verschiedene Satzarten situationsgerecht anwenden (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz);
- Satzteile und Sätze mit Konjunktionen verknüpfen;
- die unterschiedliche Wirkung der Konjunktionen und Satzverknüpfungen bewusst nutzen;
- Wortfamilien/Wortfelder bilden und dadurch ihren eigenen Wortschatz erweitern;
- unterschiedliche Sprachverwendung in Briefen und E-Mails erkennen.



KLASSE 8**1. SPRECHEN**

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig Gespräche zu führen:

Sie können

- über einen längeren Zeitraum konzentriert zuhören;
- im Gespräch aufeinander eingehen;
- Meinungen anderer respektieren und aushalten;
- Gesprächsregeln einhalten;
- sich sachlich und sprachlich angemessen mit Argumenten anderer auseinander setzen;
- ihren eigenen Standpunkt sachlich darlegen und begründen;
- Diskussionsregeln akzeptieren und einhalten;
- gezielt Fragen zu Gehörtem stellen;
- Konflikte sprachlich angemessen mithilfe von Strategien der Streitschlichtung lösen.

Außerdem gehen die Schülerinnen und Schüler höflich miteinander um.

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, sich adressaten- und situationsbezogen mitzuteilen:

Sie können

- sich selbst vorstellen;
- eigene Gedanken, Wünsche und Meinungen deutlich und verständlich artikulieren;
- Informationen zusammenfassen und an andere weitergeben (Filminhalte, aktuelle Berichte, Nachrichten, Interviews aus den Medien);
- Inhalte literarischer Texte zusammenfassen, wiedergeben und bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage vor einem begrenzten Kreis von Zuhörern zu sprechen:

Sie können

- Kurzreferate frei vortragen;
- Texte ästhetisch gestaltend präsentieren;
- mehrere Gedichte auswendig vortragen;
- ein Jugendbuch vorstellen;
- im Spiel Rollen übernehmen und gestalten;
- nichtsprachliche Gestaltungsmittel wie Betonung, Lautstärke, deutliche Artikulation, Körpersprache altersgemäß gezielt für den Vortrag einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend fähig, mündliche Kommunikation zu untersuchen:

Sie können

- verschiedene Gesprächsrollen erkennen und reflektieren;

- Sprachvarianten (Standardsprache/Umgangssprache) unterscheiden;

- Strategien der Streitschlichtung gegen verbale Gewalt anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Methoden- und Medienkompetenz:

Sie können

- Informationen zu vorgegebenen Themen zusammentragen;
- sich zur eigenen Mediennutzung äußern und sie reflektieren;
- eigene Lesegewohnheiten einschätzen und reflektieren.

Außerdem nutzen sie Wörterbücher und Nachschlagewerke, sowie die Bücherei und zunehmend das Internet.

2. SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage Texte zu verfassen und einen Schreibprozess eigenverantwortlich zu planen und zu gestalten:

Sie können

- sich ein Schreibziel setzen;
- adressaten- und situationsbezogen schreiben (berichten, beschreiben, argumentieren);
- kreativ zu Bildern, Texten und Erlebnissen schreiben und ihre persönlichen Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck bringen;
- Gestaltungsmittel einer spannenden Erzählung gestaltend einsetzen;
- literarische Texte ausgestalten, weitererzählen und umgestalten;
- Inhalte literarischer Texte zusammenfassen und wiedergeben;
- Protokolle in standardisierter Form erstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können Texte überarbeiten hinsichtlich des Inhalts, der Formulierung und des Stils, sowie der sprachlichen Richtigkeit und der äußeren Form:

Sie können

- Strategien zur Überarbeitung von Texten anwenden;
- Rechtschreibfehler in selbst verfassten Texten erkennen und verbessern;

- Rechtschreibstrategien (nachschnellen, ableiten, verlängern, Artikelprobe, Ersatzprobe) und Rechtschreibregeln der Groß- und Kleinschreibung, sowie der Zusammen- und Getrennschreibung richtig anwenden;
- die Satzzeichen bei der Satzreihe und beim Satzgefüge richtig setzen;
- Sätze zu Satzreihen und Satzgefügen verknüpfen;
- Verfahren und sprachliche Operationen wie Umstell-, Ersatz-, Weglass- und Erweiterungsprobe zur sprachlichen Verbesserung des Textes nutzen.

Außerdem achten die Schülerinnen und Schüler auf eine leserfreundliche Handschrift und sorgfältige schriftliche Gestaltung ihrer Texte – auch mit einem Textverarbeitungsprogramm.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über folgende Methoden- und Medienkompetenz:

Sie können

- Informationen auswerten (unterstreichen, Schlüsselbegriffe suchen, Überschriften finden, gliedern);
- Verfahren zur Vorbereitung des Schreibens (Cluster und Mindmap) nutzen;
- verschiedene Informationsquellen wie Nachschlagewerke und Bibliothek sowie Internet nutzen;
- Rechtschreibprogramme zur Verbesserung ihrer Rechtschreibfähigkeit sinnvoll nutzen;
- Textverarbeitungsprogramme nutzen.

3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- flüssig lesen;
- sinnverstehend lesen;
- sich durch Lektüre Welten erschließen und sie mit eigenen Erfahrungen verknüpfen;
- Inhalte zusammenfassen und wiedergeben;
- Inhalte, Sprache und Form von Texten (kontinuierlichen und nicht kontinuierlichen) erfassen und verstehen;
- Inhalte, Sprache und Form von Texten (kontinuierlichen und nicht kontinuierlichen wie Grafiken und Tabellen) reflektieren und bewerten;
- lyrische und epische Texte (Gedichte, Balladen, Kurzgeschichten, Erzählungen) an ihren Merkmalen erkennen und unterscheiden;

- mit Texten produktiv umgehen (weitererzählen, ausgestalten, umgestalten);
- Informationen aus kontinuierlichen und nicht kontinuierlichen Texten entnehmen, sie verstehen und wiedergeben;
- diese Informationen reflektieren, bewerten und für sich nutzen;
- Methoden der Texterschließung (unterstreichen, markieren, gliedern) nutzen;
- sich selbstständig mit einem fiktionalen oder sachbezogenen Jugendbuch auseinander setzen und es adressatenbezogen und frei vorstellen;
- ihre Mediennutzung reflektieren und sich kritisch damit auseinander setzen;
- Mittel und Ziele der Werbung reflektieren und bewerten;
- journalistische Darstellungsformen hinsichtlich ihrer Intentionalität unterscheiden und bewerten.

Außerdem

- entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Leseinteresse (Jugendzeitschriften, Zeitungen, Jugendbücher, Sachbücher) und tauschen Leseerfahrungen aus;
- haben sie an 2-4 Jugendbüchern/Sachbüchern selbstständig Leseerfahrung gesammelt;
- kennen sie verschiedene epische, lyrische und dramatische Texte;
- nutzen sie Informationsquellen wie Nachschlagewerke, Bibliothek und Internet.

Bei der Auswahl der Texte ist darauf zu achten, dass Autorinnen und Autoren verschiedener Zeitepochen bis in die Gegenwart berücksichtigt werden.



4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Wortarten unterscheiden und verwenden sie ihren Funktionen entsprechend korrekt im Satz;
- das Aktiv und Passiv beim Verb bilden;
- die Modi bilden und sie funktional richtig anwenden;
- die Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Genitiv-, Dativ-, Akkusativobjekt, adverbiale Bestimmungen lokal, modal, kausal und temporal) unterscheiden;
- Satzteile und Sätze verknüpfen (Relativsätze, Konjunktionalsätze, Infinitivsätze);
- die unterschiedliche Wirkung der Satzverknüpfungen bewusst nutzen;
- Wortfamilien, Wortfelder bilden und dadurch ihren eigenen Wortschatz erweitern und ihre Ausdrucksfähigkeit verbessern;
- Fachbegriffe und häufig gebrauchte Fremdwörter verstehen und sie gezielt zur Erweiterung ihrer Ausdrucksfähigkeit einsetzen;
- die Bedeutung von Ober- und Unterbegriffen erfassen und zur Strukturierung von Inhalten nutzen;
- sprachliche Bilder und deren Wirkung erkennen;
- die Aussage von gebräuchlichen Sprichwörtern und Redensarten verstehen.



KLASSE 10**1. SPRECHEN**

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage Gespräche zu führen:

Sie können

- aktiv zuhören und Äußerungen verarbeiten;
- diskutieren und Streitgespräche führen;
- argumentieren, Meinungen begründen, Standpunkte und Interessen angemessen vertreten und sie sachrichtig formulieren;
- die Meinungen anderer respektieren und sie aushalten;
- auf andere eingehen und andere Perspektiven übernehmen;
- Verfahren der Gesprächsorganisation einhalten;
- Kritik sachlich vortragen;
- mit Kritik konstruktiv umgehen;
- Konfliktlösungen im Gespräch suchen.

Außerdem gehen die Schülerinnen und Schüler höflich miteinander um.

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig sich adressaten- und situationsbezogen mitzuteilen:

Sie können

- sich selbst darstellen (Vorstellungsgespräch);
- Sprache in ihren Funktionen differenziert gebrauchen (erzählen, berichten, beschreiben, argumentieren, appellieren).

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage vor Zuhörern frei zu reden:

Sie können

- deutlich artikulieren;
- Körpersprache und rhetorische Mittel gezielt einsetzen;
- gestaltend vorlesen, vortragen, spielen.

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, sprachliche Strukturen zu reflektieren und zu beschreiben:

Sie können

- mündliche Kommunikation untersuchen;
- Bedingungen und Funktionsweisen sprachlicher und nichtsprachlicher Verständigung erkennen;
- Formen sprachlicher Beeinflussung unterscheiden;
- Gespräche reflektieren;
- Sprachvarianten unterscheiden (Umgangssprache, Standardsprache, Mundart, Fachsprache);
- Verständigungsprobleme erkennen und Lösungswege finden.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Methoden- und Medienkompetenz:

Sie können

- Inhalte (Buchvorstellung, Referat, Kurzvortrag) angemessen mithilfe einfacher Präsentationsmethoden auch mit Unterstützung von AV- und IT-Medien vortragen;
- Informationsquellen (Nachschlagewerke, Internet) kritisch nutzen;
- Informationen sachlich und sprachlich korrekt zusammenfassen und wiedergeben;
- Texte mündlich wiedergeben und kritisch dazu Stellung nehmen.

2. SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können Texte verfassen und einen Schreibprozess eigenverantwortlich planen und gestalten:

Sie können

- sich ein Schreibziel zu setzen;
- ziel-, adressaten- und situationsbezogen schreiben (erzählen, informieren, berichten, beschreiben, argumentieren, appellieren);
- Argumente aufbauen und sie sinnvoll verknüpfen;
- Textmuster und Schreibkonventionen für ihre eigenen Schreibhandlungen nutzen;
- standardisierte Formen wie Brief, Protokoll, Bewerbungsschreiben für eigene Schreibhandlungen nutzen;
- kreativ schreiben und eigene Texte frei oder nach Vorgaben gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig zu Texten zu schreiben:

Sie können

- Texte beschreiben nach Inhalt, Sprache, Form und Intention;
- dabei auf Personen, Ort, Zeit, sprachliche Mittel, Absichten des Autors eingehen;
- kritisch zu den Texten Stellung nehmen und sie bewerten;
- Elemente literarischer Texte flexibel ausgestalten, umschreiben, weiterschreiben (produktives Schreiben).

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage sprachliche Strukturen zu reflektieren, zu beschreiben und für die eigene Schreibhandlung zu nutzen:

Sie können

- verständlich, sprachlich variabel und stilistisch adäquat schreiben (Satzvarianten, Wortwahl, sprachliche Bilder, angemessene Sprachebene);
- Regeln der Grammatik, Orthografie und Zeichensetzung im Grundsatz umsetzen und richtig anwenden;
- Texte untersuchen und überarbeiten hinsichtlich Schreibziel, Adressatenbezug, Aufbau, Inhalt, sprachliche Mittel, Formulierungen und Stil;
- die sprachliche Richtigkeit der Texte bezüglich Rechtschreibung und Grammatik ebenso wie die äußere Form überprüfen.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Methoden- und Medienkompetenz:

Sie können

- Informationsquellen (Bibliothek, Nachschlagewerke, Internet, Interview, Beobachtung) kritisch nutzen;
- Informationen auswählen (lesen, unterstreichen, Randbemerkungen, Schlüsselbegriffe, exzerpieren), auswerten, bewerten und strukturieren (hinsichtlich des Nutzens für das Schreibziel);
- Informationen sachlich und sprachlich korrekt zusammenfassen und wiedergeben;
- Texte (literarische und pragmatische Texte) wiedergeben und kritisch dazu Stellung nehmen;
- Verfahren zur Vorbereitung des Schreibens anwenden (Cluster, Mindmap);
- Verfahren und sprachliche Operationen zur Überarbeitung eines Textes anwenden (Umstell-, Ersatz-, Weglass-, Erweiterungsprobe);
- Fehler identifizieren, nachschlagen und korrigieren;
- Texte angemessen schriftlich gestalten und präsentieren;
- kontinuierliche und nicht kontinuierliche Texte mithilfe des Computers sinnvoll gestalten und präsentieren.

Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler eine lesefreundliche Handschrift.

3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Lesefertigkeit:

Sie können

- flüssig und sinnverstehend lesen;
- überfliegend lesen;
- wesentliche sprachliche und formale Kennzeichen der Textgattungen (epische, lyrische und dramatische Texte) unterscheiden und sie beschreiben;
- mit Texten produktiv umgehen (einen Text im Stil des Anfangs fortsetzen, aus der Perspektive von Nebenfiguren die Ereignisse kommentieren, den Text in eine andere Textsorte umschreiben, einen Erzähltext dramatisieren);
- an einem ausgewählten Beispiel den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Leben der Autorin/des Autors aufzeigen (unter Berücksichtigung historischer und regionaler Bezüge und unter Verwendung von biografischer Romanliteratur).

Außerdem kennen die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Autorinnen, Autoren und Texte, darunter auch Beispiele der Kinder- und Jugendliteratur. Sie haben ihre Leseerfahrung an mindestens zwei Werken der Gegenwartsliteratur (auch Literatur für Jugendliche) erweitert.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Sprachaufmerksamkeit:

Sie können

- sprachliche Strukturen reflektieren und beschreiben;
- sprachliche Phänomene in Texten benennen und in ihrer Funktion erfassen;
- Zusammenhänge von Inhalt, Stil, sprachlichen Mitteln und Form erkennen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Methoden- und Medienkompetenz:

Sie können

- Informationsquellen (Bibliothek, Nachschlagewerke, Internet) sinnvoll nutzen;
- Informationen aus unterschiedlichen Texten entnehmen, in eigenen Worten wiedergeben, zu dem Gelesenen eine Wertung abgeben und dieselbe begründen;
- Methoden der Texterschließung (markieren, unterstreichen, Kernbegriffe herausstellen, ordnen, gliedernde Zwischenüberschriften formulieren, exzerpieren) gezielt anwenden;

- Texte wiedergeben und kritisch dazu Stellung nehmen;
- Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht und zielorientiert nutzen (privat, öffentlich, beruflich);
- kontinuierliche und nicht kontinuierliche Texte untersuchen und auswerten;
- Inhalt, Textstruktur und Problemstellung von Texten in eigenen Worten wiedergeben;
- Absicht und Wirkung des Textes feststellen und die Schreibweise bewerten;
- sich kritisch mit Medien auseinandersetzen (zu Vorankündigungen einer Programmzeitschrift begründet Stellung nehmen, ein eigenes Urteil über eine gesehene Sendung formulieren, die eigenen Mediennutzungen beschreiben/ bewerten);
- literarische Vorlagen mit Verfilmungen vergleichen.

Bei der Auswahl der Texte ist darauf zu achten, dass Autorinnen und Autoren verschiedener Zeitepochen bis in die Gegenwart berücksichtigt werden. Hilfe bei der Auswahl empfehlenswerter Lektüren, Autorinnen und Autoren ist unter www.bildungsstandards-bw.de erhältlich.

4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

Aus prüfungstechnischen Gründen ist dieser Bereich in den anderen Bereichen integriert dargestellt.

